

Im Vorhof der Hölle

Liebe Leser,

Ende dieses Monats werden die hiesigen „Ortskräfte“ an die Wahlurnen gegeben. Der Begriff mag entwürdigend klingen, doch trifft er zu. Die Hiesigen sind nur noch Menschen, die „hier schon wohnen“. Und wenn denen ein Messer in die Rippen gerammt wird, sie aber nicht Ahmed heißen, wird das verharmlost und kleingeredet. Ansonsten sollen sie Steuern zahlen und ihre Klappen halten.

Eine Wahl – die heilige Kuh und der zahnlose Tiger in einem. Die Kräfte im Hintergrund, die lapidar auch „Sachzwänge“ genannt werden, sind wichtiger. Nicht wählbare Strukturen und Personen treffen die bedeutsamen Absprachen. Der Zeitgeist nicht minder. Und dennoch, welchen Kasperln gibt man seine Stimme in wenigen Tagen? Es geht erneut um zu viel, als das man dabei fehlen könnte.

Es steht in Zweifel, dass die klassischen 3 G, also die **G**eimpften, die **G**enesenen und die **G**etesteten, die Wahl entscheiden. Dies werden das vierte und fünfte G sein. Ergo die (geistig) **G**estorbenen und (lebendig) **G**ehirnamputierten. Es geht um nichts weniger als *Freiheit oder Sozialismus*. Wer in Freiheit aufwuchs, hat Flausen im Kopf. Wer den Sozialismus kannte, den packt nun das pure Grauen.

Die große Honigfalle

Liebe Leser,

seit 30 Jahren diskriminiert der Staat die private Altersvorsorge, urteilt der Anlegerschützer Marc Tüngler vom Verband DSW. Die Palette reiche vom Senken der Freibeträge über das Streichen von Steuervorteilen bis hin zur Inflation und der sattsam bekannten Nullzinspolitik. Die Folgen, ergänzen wir hier, sind übel. Die Erosion der Spargelder das eine. Das Entmutigen des Sparens das nächste.

Dem Staat und den Systemträgern kann das nur recht sein. Das eigene persönliche Vermögen verschafft Freiheit und Unabhängigkeit. Nicht nur finanziell. Es geht auch um Denken, Fühlen und Handeln-Können. Vielleicht sind denen abhängige, besitzarme Menschen, die sich auch im Alter nur von Monat zu Monat quälen müssen, deutlich lieber. Treue für Gunst? Und Rente gegen Stimmen?

Über die Auswege haben wir immer schon geschrieben. Wir wiederholen uns jedoch gern. Mißtrauen Sie dem Staat. Reduzieren Sie Geldwerte, wie Policen,

Termingelder oder Bausparer. Achten Sie auf Nettoerträgen im Plus, also oberhalb der Inflationsrate. Schauen Sie auf regelmäßige Erträge. Kaufen Sie Aktien und Gold nach Kursrücksetzern. Denken Sie global, fürs Geld und je persönlich.

Die weißen Versager

Liebe Leser,

Afghanistan ist ein an begehrten Bodenschätzen reiches Land. Doch sie gaben der Kalaschnikow seit Jahrzehnten den Vorzug. 40% dessen, was die Wirtschaft nennen, hängt am Tropf des Auslands. 80% der Regierungsausgaben ebenso. Mit vollen Koffern unseres Geldes flüchtete Präsident Ghani ins Exil. Für dieses Land kann es nicht schlechter werden. Nur besser. Mit den Taliban? Wer weiß.

Die weißnasigen anmaßenden Tölpel stehen vor den Trümmern ihrer Ignoranz. Kein Land mag Besatzer, ganz gleich aus welchem Grund. Und Kollaborateure gelten als Verräter. So lasst doch die Afghanen nun endlich in Ruhe ihre Dinge regeln. Die Taliban marschierten faktisch ohne Gegenwehr durchs Land. Das ist eine spontane Ordnung. Was bildet sich der Westen ein, darüber zu befinden?

Für uns hier kann es nur schlechter werden. Wir gaben einmal der Wirtschaft den Vorzug. Doch es ging zu gut. Dekadenz ist da. Die Kalaschnikow nicht mehr weit entfernt. Ein wenig Taliban wünschte man sich da schon. Faulenzende Dödel aus der Uni zerren. Großmäulige Kröten mit der Peitsche traktieren. Diebe die Hände abgeschlagen... Oh, das würde unseren Politikern gar nicht behagen!